

Hohe Nachfrage bei Wasser

Trockenperioden stellen Eigenwasserversorgung in Jagstzell aber vor Herausforderungen

Von Martin Bauch

JAGSTZELL - Aufgrund der Coronapandemie hat die Verbandsversammlung der Wasserversorgung Jagstgruppe digital im Netz stattgefunden. Wegen der hohen Nachfrage der Kunden erhöht die Jagstgruppe ihre Wasserbezugsrechte um weitere zehn Liter pro Sekunde. Auch im nächsten Jahr setzt die Jagstgruppe ihre Modernisierungsmaßnahmen fort.

Ein kleiner Wermutstropfen gleich zu Beginn: Der Wasserpreis für Frischwasser steigt für Kunden der Jagstgruppe um 7,1 Cent. Das gab der Vorsitzende der Verbandsversammlung, Bürgermeister Raimund Müller aus Jagstzell, im Rahmen seines Jahresberichts bekannt. Erstmals in der Geschichte des Wasserverbands fand die Versammlung per Videokonferenz statt.

„Die doch recht moderate Erhöhung ist im Wesentlichen auf die nochmals gestiegenen Wasserbezugspreise bei unserem Vorlieferanten, dem Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW), zurückzuführen“, so Müller. Dies sei durchaus nachvollziehbar, da die NOW in den vergangenen Jahren durch die Übernahme kleinerer Wasserverbände enorm gewachsen sei. „Dies zieht natürlich auch erhöhte Kosten, zum Beispiel beim Personalbedarf, nach sich“, meinte Müller. Ein weiterer Punkt sei, dass viele der kleineren Wasserwerke zuerst noch auf den aktuellen technischen Stand gebracht werden mussten.

Ein gutes Beispiel dafür sei die Modernisierung des Wasserwerks in Jagstzell. Die Umbauarbeiten dort haben von 2015 bis 2018 gedauert. Die NOW hat in Jagstzell insgesamt 5,4 Millionen Euro investiert. Im Verwaltungsrat, bekräftigte Müller, habe man ein achtbares Auge auf die Ausgabenseite, damit die Investitionen, sowie Personal-, Anlagen- und Sachausgaben nicht die finanziellen Möglichkeiten der NOW übersteigen.

Der Wasserbezug der NOW ist im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen. Für 2021 rechnet man mit einer Wassermenge von 3,773 Millionen Kubikmeter. 2019 waren es noch 3,732 Millionen Kubikmeter. Um die



Großinvestition: Die neuen Wasserenthärtungsanlagen im Wasserwerk Scheigh.

FOTO: MARTIN BAUCH

gestiegene Wassernachfrage befriedigen zu können, hat sich die Wasserversorgung Jagstgruppe bei der NOW weitere Bezugsrechte gesichert. Künftig wird die Jagstgruppe zehn Liter pro Sekunde mehr von der NOW abnehmen. Die Mehrkosten dafür können über die Rücklagen finanziert werden. Die Jagstgruppe braucht für ihre geplanten Maßnahmen im nächsten Jahr auch keine Kredite aufzunehmen. Tendenziell steigen die Wasserabgaben bei allen Mitgliedsgemeinden. Größter Wasserabnehmer ist nach wie vor die Stadt Crailsheim mit über drei Millionen Kubikmetern Wasser.

Der erhöhte Wasserbedarf stellt aber die Eigenwasserversorgung der Jagstgruppe vor große Herausforderungen. Die extrem heißen und trockenen Sommermonate haben einen direkten Einfluss auf die Brunnen und Quellen. Marcus Bühler von der Abteilung Dienstleistungen bei der NOW sprach von einem Klimaproblem. „Die Jahresniederschläge sind nach wie vor unterdurchschnittlich. Extrem lange Trockenperioden verschärfen die Situation bei der Wasserzufuhr“, so Bühler. In den kommenden Jahren werde man dieser Herausforderung noch mehr Aufmerksamkeit schenken müssen.

Das langjährige Jahresmittel an Niederschlägen lag zwischen 2000 und 2020 bei 914 Liter pro Quadratmeter. Der tatsächliche Niederschlag lag bis September 2020 aber nur bei 635 Liter pro Quadratmeter.

Auch im kommenden Jahr will die Jagstgruppe an ihrem Investitionsfahrplan festhalten. Geplant sind die Modernisierung verschiedener Anlagen sowie der Leit- und Überwachungssysteme in den Wasserwerken. Gleichzeitig hat die Jagstgruppe turnusgemäß einen Betriebswirtschaftsprüfer mit der Prüfung der Finanzen des Wasserverbands beauftragt.